

Wilhelm W i r t z

Betr.: Weiterführung der Chronik der Mandolinen- und Gitarren-
Vereinigung Kamen-Heeren 1924
ab 1981

Zum Teil von den Spielfreunden erkoren, teils freiwillig,
will ich versuchen, die Vereinsgeschichte nach dem Tode unseres
Spielfreundes Herbert M u t h wahrheitsnah weiterzuführen.

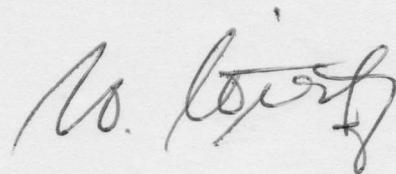
Die Niederschriften hier sollen Ereignisse im Vereinsleben
erfassen und besprechen, die im Protokollbuch keinen Nieder-
schlag finden.

Dabei werde ich nach bestem Wissen und Gewissen verfahren.

Meine eigene Verbundenheit mit der Mandolinemusik von Jugend
auf: das Elternhaus und erste Mitgliedschaft im Mandolinenclub
"Waldfreunde" Oberhausen im Alter von 8 bis 10 Jahren.

Seit dem 1. Mai 1950 bin ich Mitglied unserer Vereinigung.
Bis Mitte 1958 Gitarrist im Orchester, dann Baß-Balalaika
bis heute.

Kamen-Heeren im März 1982



Für uns alle unfassbar entschlief heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herbert Muth

im Alten von 67 Jahren.

In stiller Trauer:

Helene Muth geb. Renn
Günther Muth u. Frau Hannelore
Karl-Heinz Beyer
Edeltraud Hamm
Mathias, Andree, Silke u. Simone
als Enkelkinder
und Anverwandte

4618 Kamen-Heeren, den 30. November 1981
Hans-Böckler-Straße 23

Die Trauerfeier zur anschließenden Beisetzung ist am Freitag, dem 4. Dezember, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Nachruf

Die Mandolinen- und Gitarrenvereinigung Kamen-Heeren 1924 trauert um ihren langjährigen Spielfreund

Herbert Muth

der am 30. November 1981 durch den Tod aus unserer Gemeinschaft genommen wurde. In den 25 Jahren seines Schaffens innerhalb des Vorstandes und Orchesters hat er durch sein heiteres Wesen, verbunden mit der ihm eigenen Spontaneität, wesentlich zum erfolgreichen Wirken beigetragen.

Für seine Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Von Jugend an war er aktiv in der Volksmusik tätig. Wir alle verloren mit ihm auch einen persönlichen Freund, der in unserer Erinnerung weiterleben wird.

Mandolinen- und Gitarrenvereinigung
Kamen-Heeren 1924

im Dezember 1981

N a c h r u f

Die Chronik des Jahres 1981 zu erstellen, war dem bisherigen Chronisten nicht mehr vergönnt.

Am Montag, dem 30. 11. 1981, gegen 16 Uhr, wurde unser Spielfreund

H e r b e r t M u t h

im Alter von 67 Jahren infolge Herzversagens vom Schicksal aus unserer Mitte gerissen. Er starb in der Praxis seines Hausarztes, Dr. Haghgu, in der Rosenstraße, im Beisein seiner Ehefrau Helene und des Spielfreundes Wilhelm Wirtz.

Mit der Familie des Verstorbenen trauert die Vereinsfamilie um den schmerzlichen Verlust eines allzeit rührigen und immer aktiven Spielfreundes.

1956 war H. Muth mit seiner Familie von Gera (DDR) nach hier übersiedelt, ein Jahr nach unserer Konzertreise dorthin.

In den Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Orchester, von 1956 bis 1981, war sein Platz in der II. Mandoline. Sein "Soloinstrument" war das Xylophon. In Begleitung des Orchesters hat er bei zahlreichen Veranstaltungen für seine meisterlichen Darbietungen immer stürmischen Beifall eines begeisterten Publikums bekommen. Sein allzeit heiteres und humorvolles Wesen machte ihn zum ersten Mann für Spaß und Freud'.

Nachruf H. Muth

Seine Zugehörigkeit zum Vorstand unseres Vereins, 1964 bis 1976, bedeutete für das Orchester eine weitere Steigerung seines überregionalen Wirkens. Besonders zu erwähnen sind seine Kontakte zu den Medien, die Mitwirkungen bei Rundfunk und Fernsehen ermöglichten. Seine Kontaktpflege zu Mandolin- und Gitarren-Orchestern oder anderen Klangkörpern im In- und Ausland haben manche Konzertreise vermittelt. Aus gesundheitlichen Gründen legte er 1976 sein Amt als Schrift- und Geschäftsführer nieder. Aber auch danach war er wie immer ein eifriger Mandolinenspieler, obwohl im eine Behinderung an der rechten Hand - Fehlen des Daumens durch Verwundung - manchmal Kummer bereitete. Schon als Vorstandsmitglied hatte er sich stets um das Zustandekommen einer verlässlichen Vereins-Chronik bemüht. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, Begebenheiten und Fotos aus dem Vereinsleben seit 1924 zusammenzutragen. Aber mit der ihm eigenen Zähigkeit hat er bis zu seinem Tode in mühevoller Kleinarbeit ein fast lückenloses Bild über 57 Jahre des Bestehens unserer Vereinigung geschaffen.

Hierfür sei ihm nachträglich noch ganz besonderer Dank gesagt. Herbert M u t h wird noch lange in unserer Erinnerung weiterleben.



V e r e i n s g e s c h i c h t e

1981

Die Chronik für das Jahr 1980 ließ schon einen fortgeschrittenen Vertrauensschwund zwischen Musikleiter Werner H ü b e r t sowie dem Orchester und Jugendspielkreis des Vereins erkennen. Er wollte es einfach nicht hinnehmen, daß der Jgdspkr. sich nicht ausschließlich als Nachwuchs für das Hauptorchester betrachtete. In seinem Sinne allein wäre es gewesen, wenn dieser sich in den wöchentlichen Übungsstunden nur mit Musikstücken befaßt hätte, die der Nachwuchs im Hauptorchester einmal auf den Notenständer bekam.

Dieser Spielkreis - etwa 12 bis 15 Jugendliche - war doch überhaupt nur entstanden, weil diese Auszubildenden, die Meinolf M a m y s und Brigitte A n d e r n a c h t unterrichteten, gern noch eine Zeitlang gemeinsam musizieren wollten mit Musikstücken ihrer Wahl, bevor sie zum Hauptorchester übergangen. Einige der Fortgeschrittenen spielten schon hier in den Übungsstunden und da meinte W. Hübert, daß sie nach dem Musizieren im Jgdspkr. zu wenig Konzentration mitbringen würden. Mit der Zeit hatte sich so eine gewisse Abneigung herangebildet, die den Übertritt ins Hauptorchester immer unerwünschter machte. Obwohl W. Hübert in der einen oder anderen Vorstandssitzung seine Einstellung zur Programmgestaltung etwas milderte schien er doch überzeugt zu sein, daß man ihn nur von seinem Amt als Musikleiter verdrängen wolle.

Auch nicht andeutungsweise war bis dahin je ein solcher Gedanke aufgetaucht. Anstatt mit seinen vordem vertrautesten Spielfreunden das Gespräch zu suchen, verteilte er in den letzten Monaten des Jahres 1980 nur noch Rundumschläge. Aber seine Altersklasse nahm dies nur mit großem Bedauern und Mitgefühl für W. Hübert hin, weil sie einige seiner persönlichen Sorgen kannten. Nur noch mürrisch und ohne wirkliches Interesse "mimte" er auch in den ersten Wochen 1981 den Dirigenten, nachdem er zuvor über 20 Jahre das Orchester von seinem Platz als 1. Mandolinist nur durch Kopfbewegungen "dirigiert" hatte - wie aus der Zeit seiner Zugehörigkeit zum Balalaika-Orchester Dortmund.

Die Übungsstunde am Samstag, 31. 1. 1981, brachte dann überraschend für das Orchester eine Bereinigung der Situation. Nach Beendigung des letzten Musikstücks legte W. Hübert sein Amt als Musikleiter nieder, erklärte seinen Austritt aus dem Verein und gab seine Ehrenmitgliedschaft zurück. Damit endete sang- und klanglos seine Zugehörigkeit zum Orchester, dem er seit 1946 angehört und in musikalischer Hinsicht geprägt hatte. Seine "Abschiedsworte", zwischen Dirigentenpult und der Tür durch die er den Übungsraum letztmalig verließ hier wiederzugeben, möge ihm und der Chronik erspart bleiben.

Aber er hatte dem Orchester nicht nur angehört, sondern er hatte in über drei Jahrzehnten einen Klangkörper geschaffen, der weit über den Heimatkreis hinaus bekanntgeworden war. Mit ihm, zielstrebigem Spielfreunden und einer bestmöglichen Organisationsdes Vereins- und Orchesterlebens, war in den vielen Jahren aus einem wenig bekannten Dorfverein ein Spitzenorchester entstanden, dessen Wirkungskreis sich von Jahr zu Jahr vergrößerte.

Es war für alle ein Erlebnis als das Orchester 1955- zur ersten Konzertreise überhaupt - einer Einladung in die DDR folgen konnte. Besondere Bedeutung bekamen aber die nachfolgenden Konzertreisen in etliche Nachbarländer unserer Bundesrepublik, wo unser Orchester, vor allem mit seinen zahlreichen Jugendlichen als Vertreter Nachkriegsdeutschlands, sich um Versöhnung und Verständigung bemühte.

noch 1981

Gerade für die älteren Spielfreunde - zum Teil Soldaten des II. Weltkrieges, zu denen auch W. Hübert gehörte - war dies eine Sache des Herzens geworden. Sie waren überglücklich, den Hauch einer sich anbahnenden Verständigung - vor allem 1957 in den Niederlanden - verspüren zu können. Seit diesem Erlebnis war es Leitsatz des Orchesters geworden: " Musik und Freundschaft kennen keine Grenzen " .

Als W. Hübert am Abend des 31. 1. 1981 die Tür des Übungsraumes endgültig hinter sich schloß, blieben für manchen Spielfreund auch erfreulichere Erinnerungen an den letzten, echten Wandervogel des Orchesters zurück. Erinnerungen an die erste Zeit des sich festigenden Jugendorchesters Anfang der 50-er Jahre, wo es noch mit Holzvergaser - Lkw zu den Veranstaltungen ging. Rückblicke aber auch auf die ersten "Honorare" für Mitwirkungen in Form von Kaffee und Kuchen bei allen möglichen Veranstaltungen innerhalb des Kreises Unna, vor allem für soziale Zwecke. Zurück denkt auch jeder der damaligen Teilnehmer gern an die ersten Begegnungen in den Familien gastgebender Musikfreunde, die zünftigen Übernachtungen in Jugendherbergen oder Heimen bis hin zu pikfeinen Hotels oder Motels in den späteren Jahren.

Eine großartige Aera für die Volksmusik über einen Zeitraum von 35 Jahren war zu Ende. Ein großes Fragezeichen für die weitere Zukunft unseres Orchesters stand vorerst nach dieser letzten Übungsstunde unter W. Hübert in unseren Gedanken. Zum Glück bestehen aber die größten Hoffnungen, daß sich alte Tradition in einer neuen Aera fortsetzen wird.

Möge dem Scheidenden - 1981 wurde er 70 Jahre alt - die Freude an der Volksmusik noch lange erhalten bleiben.

noch 1981

Als sich die Orchestermitglieder zur nächsten Übungsstunde - eine Woche nach dem Abgang von W. Hübert - wieder im Ev. Gemeindezentrum in der Mittelstraße zusammenfanden, konnte man den meisten eine gewisse Erleichterung vom Gesicht ablesen. Nach den monatelangen Querelen schien von allen eine gewisse Verkrampfung und Bedrückung abgefallen zu sein. Irgendwie empfand jeder diese erste Übungsstunde ohne den bisherigen Musikleiter wie eine neue Tuchfühlung, bevor auch nur der erste Ton unter neuer "Stabführung" erklingen war.

Es ergab sich schon fast von selbst, daß vorläufig nur einer die Leitung des Orchesters übernehmen konnte: Meinolf M a m y s , der von Oktober 1977 bis Februar 1979 einen berufsbegleitenden Lehrgang zur Leitung von Zupforchestern und Gitarrenchören ~~xxx~~ in Trossingen besucht und die Prüfung mit "sehr gutem Erfolg" bestanden hatte. Am 21. 5. 1979 erhielt er vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Berechtigung, sich als staatlich anerkannter Musiklehrer zu bezeichnen. Auf ihn basierte die Hoffnung, daß er alle unter seinen Dirigentenstab bringen werde, zum weiteren Gedeihen unseres Orchesters und zu aller Freude an der Zupfmusik.

Erwähnen muß die Chronik aber auch die Spielfreundin Brigitte A n d e r n a c h t , die mit Seminarbildung für Mandoline und solistischer Weiterbildung an diesem Abend auf den ersten Platz in der 1. Mandoline aufrückte. Wahrscheinlich unter der bedrückenden Last der kommenden Verantwortung als 1. Mandolinistin klang ihr Instrument zwar noch etwas zaghaft, aber ihre Begabung und ein gesunder Ehrgeiz ließen Gutes für die Zukunft erwarten. Diese erste Übungsstunde unter M. Mamys - 1. Vorsitzender Karl-Ernst Wirke war im Krankenhaus - wird für die meisten der anwesenden Spielfreunde unvergeßlich bleiben. Jeder spürte hautnah, daß an diesem Abend ein vielversprechender Neuanfang getan war.

Schon in den nachfolgenden Wochen war die nötige Ruhe wieder eingeleitet, die für ein gedeihliches Arbeiten im Orchester unabdingbar ist. Die Opposition im Jugendspielkreis baute sich ganz von selbst ab, die meisten Jugendlichen konnten bei gutem Ausbildungsstand dem Orchester zugeführt werden. Die Anzahl der Spieler erhöhte sich auf 35 bis 40 Orchestermitglieder. Der "Taktstock" in der Hand des vorläufigen Dirigenten bewegte sich immer sicherer, das Orchester hatte sich schnell auf seine Art eingestellt. Die Konzentration beim Musizieren festigte sich von Übungsstunde zu Übungsstunde. Kurzum, eine großartige Harmonie hatte sich eingefunden. Die Basis für ersprießliches Arbeiten und genügend Jugend waren vorhanden, die neue Aera kann beginnen.

In der Jahreshauptversammlung vom 7. 3. 1981 wurde M. Mamys zum neuen Musikleiter und Dirigenten gewählt.

Die Übungsstunde findet künftig nicht mehr samstags, sondern freitags ab 19 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in der Mittelstraße statt. Ebenfalls Beschluß der JHV.

noch 1981

Mit Kind und Kegel startete die Vereins- und Orchesterfamilie am Samstag, dem 20. 6. in den Vormittagstunden per Bus zu einem Wandertag in den Naturpark H o m e r t - südlich Arnsberg - zwischen Sundern und Eslohe.

Unsere Spielfreunde Anne u. Wolfgang S c h m i t z aus Sundern hatten einen prächtigen Wanderweg ausgesucht, den Jung und Alt bewältigen konnten, ohne aus der Puste zu kommen. Bei bedecktem Himmel durch frisches Grün gab es natürlich auch einige Schweiß-tropfen zu opfern, die später am Lagerfeuer wieder aufgefüllt werden konnten. Bei Gegrilltem und lecker Pils, Wanderliedern in zünftiger Runde sowie Spielgeräten für die Jüngsten, konnte jeder noch den ~~restlichen~~ Dampf ablassen. In den frühen Abendstunden ging es per Bus wieder Richtung Heimat. Ein wirklich schöner Wandertag, der eine harmonische Vereinsfamilie gesehen hatte.



noch 1981

Nach dem Konzert trafen sich die beiden Vereinsfamilien in der Gaststätte Seepe (Meininghaus) in Werve zu einer kleinen Nachfeier. Da Chor und Orchester sich schon seit einigen Jahren kennen, ging es schnell zum gemütlichen Teil über.

Aber an diesem Abend gab es einen besonders wichtigen Grund zum Feiern. Haben wir doch das große Glück, vor fast 25 Jahren in Frans T e t t e r o o (FT) einen großartigen Musiker zum Freund gefunden zu haben, der in seinem Heimatland höchste Anerkennung für seine Verdienste um die Chormusik erhielt. Dafür wurde er sogar von der Königin bei Hofe empfangen und Geehrt. Bei unserer ersten Konzertreise in die Niederlande, zu einem Konzert mit dem Mandolinenorchester "De Voortrekkers" in Den Haag, gehörte auch FT mit seiner RK. Dameszangvereinigung "Con amore" zu den Mitwirkenden. Bei der Unterbringung unserer ziemlich großen Reisegesellschaft (50) gab es aber allerhand Schwierigkeiten für den gastgebenden Verein. Da war es FT, der in seinem Wohnort Pijnacker bei Freunden und Bekannten in spontaner Hilfsbereitschaft Quartiere für uns zu beschaffen wußte. Aber das war garnicht so einfach für ihn. War es doch nach dem II. Weltkrieg der erste Besuch einer deutschen Gruppe in dieser kleinen Gemeinde, in der viele Bürger aus der Zeit der deutschen Besatzung nicht gut auf uns zu sprechen waren. Darum stieß FT bei seiner Quartiersuche zunächst auf große Ablehnung. Man hat ihn stets gefragt, ob er schon vergessen habe was man ihnen angetan hat. Aber mit seinem Hinweis, daß man auch vergessen müsse, da doch mit dem Mandolinen- und Gitarren-Orchester überwiegend Jugendliche in ihre Gemeinde kommen würden. So nach und nach hatten sich doch genügend Quartiergeber gefunden. Schon bei der ersten wie auch bei allen späteren Begegnungen hat es nach einer gewissen Überwindung immer herzlichere Kontakte in den Familien der dortigen Musikfreunde gegeben.

Doch erst das nächste Zusammentreffen vom 26.-28.4.1958 in unserer eigenen Gemeinde mit "De Voortrekkers" und "Con amore" beseitigte endgültig alle Skepsis. Beide Gruppen wurden mit großer Herzlichkeit in den Familien unserer Spielfreunde aufgenommen. Mit über 1.000 Frühlingsblumen für die Gasteltern und zur Ausschmückung des Konzertsaaes (Lutherhaus) wurde eine Freundschaft besiegelt. Eine offizielle Begrüßung durch den Bürgermeister unserer Gemeinde, bevor sie die Heimreise antraten, und eine Fahrt durch's Sauerland war für unsere Niederländer ein großes Erlebnis.

Bei unserer erneuten Konzertreise, diesmal nach Pijnacker, zu zwei Konzerten mit "Con amore", wurde auch unser Orchester gleich am ersten Abend nach einem erfolgreichen Konzert noch um 23 Uhr vom Bürgermeister^x empfangen. Flankiert von zwei seiner Ratsherren, mit der Würde seiner Amtskette dekoriert, unterstrich er in einer Ansprache an die beiden Vereinsfamilien mit lobenden Worten ganz besonders die völkerverbindende Tätigkeit der inzwischen befreundeten Musikgruppen.

An alle diese Begebenheiten wird Karl-Ernst W i r k e wohl gedacht haben, als er FT und seiner Plonie für die schon 25 Jahre währende Freundschaft zu uns mit beredten Worten seinen und unser aller Dank sagte. Karl-Ernst war bei der ersten Begegnung selbst erst 20 Jahre alt, an diesem Abend aber schon fast 19 Jahre Vorsitzender unserer Vereinigung. Die zahlreichen gemeinsamen Konzerte im Verlauf dieses Vierteljahrhunderts mit FT und seinen Chören, haben in den Niederlanden und in unserem Heimatkreis stets einen nachhaltigen Anklang gefunden. Musik und Freundschaft kennen wirklich keine Grenzen !!! Danke Frans, danke Plonie !

^x in seinem Amtssitz

Vereinsgeschichte

1982

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1981 bleibt festzustellen, daß die 11 Monate seit Werner Hüberts "Abkehr" für Orchester und Meinolf Mamys so glänzend verlaufen sind, wie es kaum jemand zu denken gewagt hätte. Das vergangene Jahr brachte eine Reihe hoher Anforderungen, die von allen bestens gemeistert wurden. Spielfreude, Konzentration und Ausdrück sind gewachsen. Eine überschaubare Zukunft läßt einiges erhoffen.

Am 8. Mai gab es für unser Orchester die erste Mitwirkung des Jahres beim Frühlingskonzert des "Gesangverein Niedgedacht Strickherdecke 1881" aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens im Schützenheim auf der Wilhelmshöhe. Zuden Mitwirkenden gehörten noch einige Männerchöre aus den Nachbarorten und der Frauenchor Dellwig. Programm und Wonnermonat ergaben eine gelungene Veranstaltung.

Samstag 19. 6. gab es zur Abwechslung mal wieder einen Wandertag. Bei unbeständigem und regnerischen Wetter gab es diesmal allerdings nur eine kleine Kurve - Alte Heide/Werver Heide. Dafür aber mit Kind und Kegel - eine große Orchesterfamilie. Nach gut zwei Stunden Wanderweg schleppte sich dann alles mit letzter Kraft zum Riesen-eintopf Erbsensuppe und Grillwürstchen in die unteren Räume von Karl-Ernst Bungalow, wo die müden Wanderer bald wieder munter wurden. Es gab auch Coca und Fanta - ach ja - und lecker Bier gab es auch noch. Das alles dauerte dann etwas länger als die ganze Wanderung. Und schön war es auch eine ganz neue Stimmung im Laden. (Foto)

Eine Musikfreizeit - Ausdruck natürlich gänzlich irreführend - gab es vom 3. bis 5. September in Breckerfeld im Naturfreundehaus "Sommerhagen". Während Meinolf M. sonst hauptsächlich mit dem "Jugendspielkreis" hier intensive Probenarbeit betrieben hat, war es diesmal sozusagen das ganze Orchester. Es sollte sich hier für die im Winterhalbjahr anstehenden Konzerte Schliff holen. Mit etwa 8 Stunden Probenarbeit für das Hauptorchester, Sonderproben für den JSPKkreis und Einzelunterricht, Wanderungen, gesellige Abend mit Spiel und Gesang in diesen 3 Tagen, war jeder reichlich ausgelastet. Insegsamt tummelten sich hier am duftenden Waldrand der Herberge insgesamt 48 Musikbeflissenen und Anhänger - Omas und Orchesterkinder mitgerechnet. Mitzurechnen natürlich auch, Ursula, Elke - Kaffemaschine und Bananenlikör. Aber nicht nur dadurch war die Stimmung gut in den Tagen. Wohltuende Harmonie und Ungezwungenheit belebten die musikalische Arbeit ungemein. Ne schöne "Freizeit". (Foto)

Ein großes Herbstfest am "Perthes-Zentrum" in Kamen-Süd - Heim für ältere Bürger und Behinderte - gab es am 26. September. Über den ganzen Sonntag verteilt, von 10 bis 19 Uhr, gab es Darbietungen von 11 mitwirkenden Gruppen aus dem Kamener Raum - Musik- Gesang- und Tanzgruppen. Neben der Unterhaltung diente aber auch alles einem guten Zweck. Mit allerlei Angeboten für Erwachsene und Kinder - Kaffee und Kuchen, Speisen und Getränken usw. - sollten bei volkstümlichen Preisen einen gewissen Erlös bringen, der einer Alten- und Behindertenfreizeit zugedacht war. Die Mitwirkung unseres Orchesters in diesem großen Rahmen, mit schönen Melodien, wurde mit Freude von den Heimbewohnern aufgenommen. Von allen Mitwirkenden ein kleines Werk der Nächstenliebe. (Foto)

noch 1982

Wofür in Breckerfeld geprobt wurde, das konnte unser Orchester beim eigenen Konzert in unserer Gemeinde am 24. Oktober im Lutherzentrum von sich hören lassen. Zur Mitwirkung konnte der "Cäcilien-Chor - Heeren" unter Leitung von Karl Vogelpoth gewonnen werden. Ein sehr reichhaltiges und wohlausgewogenes Programm brachten Orchester, Chor und Jugendspielkreis den Zuhörern dar. Eine Hörergemeinde, die zum Teil seit Jahren - ja auch Jahrzehnte - kein Konzert unserer Vereinigung versäumt haben. Als Solisten brachten Brigitte Andernacht (Mandoline) und Andrea Kunterding (Gitarre) "RUMÄNISCH" von Knümann. Alle Darbietungen wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Insgesamt für Konzertbesucher und Mitwirkende eine gelungene Veranstaltung. (Foto)

Beim "Deutschen Hausfrauen-Bund e. V." gab es am 10. Dezember noch eine Mitwirkung für unser Orchester bei einer Adventsfeier in Menden. Ein adventliches Programm war eine kleine Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.



noch 1982

Aus dem Nähkörbchen der Vereinsfamilie:



Edelgard Günzel
und
Erwin Hirsch
wurden am 16. Oktober in der
Ev. Schloßkirche zu Heeren
getraut.

Lenchen und Erich Wirke
konnten mit einem Festgottesdienst
in der Ev. Schloßkirche zu Heeren
am 5. November den Tag ihrer
Goldhochzeit
begehen.



Vereinsgeschichte

1983

Eine Konzertreise am 19./20. März zum Akkordeonorchester "ACCORDEOLA" nach Lemelerveld / Holland, die durch Spielfreund Erich Saatz zustande gekommen war, brachte vor allem für den Spielernachwuchs neue Erfahrungen. Es gab ein schönes Konzert mit diesem leistungsfähigen Orchester und daran anschliessend ein gemütliches Beisammensein. Bevor am nächsten Tag die Heimreise angetreten wurde gab es noch eine aufschlußreiche Besichtigung bei einem Betrieb der Milchviehwirtschaft. Nach Rundfahrt und Bowlingcenter nachmittags Heimreise.

Zum "Tagē des Liedes" anläßlich der "KAMENER WOCHE" am 29. 5. gab es am Sonntagvormittag ein Konzert mit Kamener Chören und Musikgruppen, dem weitere Veranstaltungen am Nachmittag und abends folgten. Erstmals konzertierten wir gemeinschaftlich mit dem Orchester der "Mandolinen-Konzertgesellschaft Kaiserau". Das war aber auch schon das Ende unserer Bemühungen um ein wenig Tuchfühlung mit den benachbarten Musikfreunden, die Karl-Ernst Wirke und Meinolf Mamys seit einiger Zeit mit ernsthaftem Hintergrund betrieben hatten. Schon unsere erste Aktion am 15.5. mit einer gemeinschaftlichen Dampferfahrt auf dem Traumschiff "SANTA MONIKA II" vom Rünther Hafen zum Schiffshebewerk Henrichenburg blieb distanziert und unverbindlich. Schade ... !



noch 1983

vom 2. - 4. 9. weilten Orchester und Jugendspielkreis erneut zu einer Musikfreizeit im Naturfreundehaus "Sommerhagen" in Breckerfeld - Stöcken. Mit insgesamt etwa 9 Übungsstunden gab es von freitags bis sonntags ernsthafte Probenarbeit und drumherum Freizeit mit kleinen Wanderungen und auch gemütliches Beisammensein.

Die intensiven Proben nach langer Ferienzeit gaben für die bis zum Jahresende noch anstehenden Konzertveranstaltungen eine wichtige Grundlage.

Die ruhige Lage des Hauses zwischen Wald und Flur war auch eine kleine Erholung für alle.

Über heimatliche Verbindungen der Familie Heinzl nach Wörth (Main) folgten wir am 5./6. 11. einer Einladung der Wanderkapelle - einem Mandolinenorchester - des Wandervereins "Waldfreunde Wörth eV.". Samstagabend gab es ein Konzert im Pfarrsaal vor etwa 500 Zuhörern. Das gastgebende Orchester, unter Leitung von Werner Schadt, gab in erfrischender Spielweise einen Querschnitt durch Klassik und Folklore. Mit den Darbietungen unseres Orchesters rundete sich ein Gesamt Eindruck ab, der die weiten Möglichkeiten der Mandolinemusik aufzeigte. "Rumänisch" von Knümann mit Brigitte Andernacht und Andrea Kunterding war eine sehr gelungene Solodarbietung.

Beim anschliessenden Gemütlichen fand die Harmonie mit Gesang und Spiel ihre Fortsetzung. Der Jugend beider Orchesterfamilien konnte man für einen harmonischen Abend danken !

Sonntagmorgen gab es eine kleine Wanderung zur bewirtschafteten Hütte des Wandervereins durch einen herbstlichen Wald. Nachmittags ging es dann wieder heimwärts. Man konnte sich aber schon auf das baldige Wiedersehen mit den Wörther Musikfreunden in unserer Heimat freuen.

noch 1983

14 Tage später, am 19. 11., konnten beide Orchester in unserer eigenen Gemeinde - im Martin-Luther-Zentrum - das gleiche Programm im vollbesetzten Haus zu Gehör bringen. Auch hier, wie in Wörth, großartiger Beifall.



Im Anschluß an das Konzert gab es nach einem Imbiß noch einige gemütliche Stunden im Hause Tengemann, am Sonntagvormittag eine kleine Besichtigungstour durch die Gemeinde mit anschließendem Mittagessen. Am frühen Nachmittag ging es wieder Richtung Heimat.

Vor diesen beiden Konzerten gab es eigentlich noch ein kleines Jubiläum zu begehen. Konnte doch der Jugendspielkreis in diesem Jahr auf sein 5-jähriges Bestehen zurückblicken. Obwohl 1981 ein großer Teil der "Azubis" dem Hauptorchester zugeführt wurde war der Wunsch nach Fortsetzung dieses Kreises kurze Zeit später wieder aufgelebt. 1978 hatte Meinolf Mamys diesen Spielkreis ins Leben gerufen, um Nachwuchskräfte für das Hauptorchester heranzubilden. Hieraus entwickelte sich dann so nach und nach ein "kleines Jugendorchester". Eigene Veranstaltungen und Mitwirkungen ließen diese Jugendgruppe bald bekannt und beliebt werden. Neben dem Musizieren werden hier jugendgemäße Geselligkeiten gepflegt - Wandern - Eislaufen - Karneval - aber auch Freizeit-Fortbildungsseminare durchgeführt. Alle diese Gemeinsamkeiten bestärken den freundschaftlichen Zusammenhalt dieser Gruppe ganz besonders. Mit einem solchen Nachwuchs in "Reserve" können Orchester und Vereinigung mit großer Gelassenheit in die Zukunft schauen.

V e r e i n s g e s c h i c h t e

1984

Die Jahreshauptversammlung im Januar ließ schon erkennen, daß das kommende Jahr für alle Orchestermitglieder ganz schön anstrengend werden würde. Und wirklich, bis zum Jahresende waren dann insgesamt 12 Veranstaltungen und Mitwirkungen zu verzeichnen. Einige davon sollen hier erwähnt werden.

Den Auftakt machte am 19. 2. ein gemeinschaftliches Konzert mit dem Kammerorchester der Musikschule Kamen, mit beschwingten Melodien aus der großen Zeit der Salon-Orchester. In Dreß und Noten war es eine sehr gelungene Veranstaltung in der Konzerttaula in Kamen.

Nach Jahren einer gewissen Distanz zu Bezirks- und Bundesveranstaltungen des BDZ nahm unser Orchester am III. Musikfest der vokalen und instrumentalen Laienmusiker NRW vom 7. bis 9. Sept. in Bad Berleburg teil. An den Musikfesttagen waren eine ganze Reihe von Veranstaltungen auf den Raum Berleburg verteilt. Unser "Konzertsaal" war eine kleine Turnhalle im Ortsteil Elsoff. Neben und wirkte ein Frauenchormund ein Männergesangsverein - beide auch als gemischter Chor - sowie ein Akkordeon-Orchester aus Hilchenbach mit. Alle Darbietungen dieser Laienmusiker waren nur mit "Spitze" zu benoten. Dieses Musikfest sollte der Öffentlichkeit einen Einblick in die musikalische Breitenarbeit der Laienmusikverbände geben. Mit 15 Veranstaltungen quer durch die Volksmusik in den drei Veranstaltungstagen, war diese Absicht restlos gelungen. Sang und Klang in Bad Berleburg im Wittgensteiner Land wird Mitwirkenden und Besuchern in Guter Erinnerung bleiben.

Aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens in diesem Jahr, waren im Frühjahr und im Herbst je ein Konzert in unserer Heimatgemeinde vorgesehen. Programmgestaltung: "60 Jahre Mandolinenmusik in Heeren-Werve." In mühevoller Kleinarbeit hatte Musikleiter Meinolf M a m y s aus Programmen von 6 Jahrzehnten etliche Ohrwürmer herausgefiltert. Das für den 25. 3. vorgesehene Konzert mußte wegen seiner Erkrankung ausfallen. Am 3. 11. ging dann das Hauptkonzert über die Bühne. Das Orchester war nach zwei Musikfreizeiten in Breckerfeld bestens darauf vorbereitet.

Mit einer Komposition von Emil H o m e y e r "Dein Kleines Lied" eröffnete der Jugendspielkreis im Saale des Luther-Zentrums den Melodienreigen. Ihn, den heutigen Ehrenvorsitzenden, an diesem Tage zu ehren, war bei der Rückbesinnung auf 60 Jahre Mandolinenmusik unerlässlich. Lob und Dank von ganzem Herzen sagte ihm der 1. Vorsitzende Karl-Ernst W i r k e vor einer großen Öffentlichkeit für sein unermüdliches Wirken zum Wohle der Vereinigung, um die er sich große Verdienste erworben hat. Seit dem Gründungsjahr gehört er dem Orchester bis heute an, wo ihn seit vielen Jahren der Kontrabaß auf zahlreichen Konzerten im In- und Ausland begleitet hat. Inzwischen 78 Jahre alt, gilt er als herausragendes Vorbild in seiner unverbrüchlichen Treue zur Volksmusik. Mit bewegten Worten erinnerte KWE an sein jahrzehnte-langes Schaffen im Verein und überreichte ihm eine Ehrenurkunde vom "Bund Deutscher Zupfmusik e.V." in Würdigung und dankbarer Anerkennung seines 60-jährigen Wirkens im Dienste der Zupfmusik. Ebenso bewegt dankte der Senior daß es ihm vergönnt gewesen sei, so viele Jahre Freude an der Zupfmusik unter Gleichgesinnten zu erleben.

noch 1984

Hier darf an ein Wort des deutschen Dichters Paul Heyse (1830-1914) - Nobelpreisträger 1910 erinnert werden:

"Soll das kurze Menschenleben immer reife Frucht die geben,
mußt du jung dich zu den Alten, alternd dich zur Jugend halten"
Für 60 Jahre Wirkens an der Zupfmusik erhielt auch die Vereinigung eine Ehrenurkunde des BDZ.

Wünsche
Gratulanten in Wort und Schrift übermittelten Glückwünsche und bester für weiteres, erfolgreiches Schaffen. Glückwünsche sagte auch Frans T e t t e r o o aus den Niederlanden, mit dem uns seit über 25 Jahren eine ehrliche Musikfreundschaft verbindet. Er machte dem Orchester ein Geldgeschenk zur Anschaffung von Noten. Dank und Gruß kamen auch vom Bürgermeister der Stadt Kamen, Werner B e r g , der einen Geldbetrag für die Jugendarbeit überreichte. Der erste Teil des Festkonzertes gehörte den Musikstücken aus dem älteren Repertoire, wie "Unter der Dorflinde" von Th. Ritter u.a.. In den 50-er Jahren gehörte ebenso Gesang mit Orchesterbegleitung zum Programm. War es damals Franz-Josef Breloer als Mitglied des Jugendorchesters, so war es bei dieser Veranstaltung sein Sohn Michael, der als Gesangssolist mit "Zufriedenheit" von W.A. Mozart an die alten Zeiten erinnerte. Im zweiten Teil kamen auch Musikstücke aus dem neueren Repertoire zu Gehör. Immer wieder zustimmender Beifall von den Zuhörern. Dieses Festkonzert enthielt einfach alles, was seit vielen Jahren den Menschen Freude gemacht hat. Die vorausgegangene Kleinarbeit von MM und Orchester hat sich gelohnt. Und der 1. Vorsitzende war ebenfalls zufrieden. Unserem treuen Publikum machte er intern ein liebenswürdiges Kompliment mit seinen Worten: ... fest jeden zweiten Konzertbesucher mußte ich mit Handschlag begrüßen ... ! Besser kann man eine gute Verbundenheit nicht zum Ausdruck bringen.

In den 60 Jahren hat es eine ganze Reihe von Vorsitzenden, Musikleitern oder Dirigenten, Freunde der Zupfmusik und zahlreiche Spielfreunde aller Altersklassen in unserer Vereinigung gegeben. Dabei ist das Orchester in den Jahrzehnten zum Glück immer jung geblieben. Zu Beginn eines neuen Abschnitts in der Vereinsgeschichte ist mit großem Lob zu erwähnen, daß sich MM schon seit 1978 in der Form eines Jugendspielkreises der Heranbildung von Nachwuchskräften für das Orchester widmet.

An diesem Festtag gehörten 37 Spielfreunde dem Orchester an, dessen erfolgreicher Dirigent er seit 1981 ist. Mit 14 "Jungzupfern" im Jugendspielkreis steht dem Orchester schon bald eine weitere Verstärkung bevor, aber auch noch 37 passive Mitglieder gehören zur Vereinsfamilie.

Auf einem solchen Fundament ruhend, wird bestimmt noch manches Jahrzehnt Mandolinen- und Gitarrenmusik in Heeren-Werve erklingen !